Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hanns.

Nr. 126. Druck und Verlag von J. A. B. Temming in Bocholt. Donnerstag, 12 Mai 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 10. Mai.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der Beratung der wichtigen

Kalivorlage.

Die Vorlage, die zahlreiche Interessenten in Bewegung setzte, hat bekanntlich der Kommission viele Mühe gemacht und schien manchmal ganz scheitern oder doch bis zum Herbst vertagt werden zu sollen. Die Regierungsvorlage wollte das Zwangssyndikat einführen, um der Verschleuderung des wertvollen Materials ins Ausland ein Ende zu machen. Davon wollte die Kommission aber nichts wissen. Dann war von einem Ausfuhrzoll die Rede; ferner wurde die Verstaatlichung der Kali-Industrie vorgeschlagen. Die Kommission entschloß sich aber für den Vorschlag, den Absatz im Inlande zu kontingentieren unter gleichzeitiger Festsetzung von Mindestpreisen für das Ausland und Höchstpreisen für das Inland, sowie unter Schaffung von Schutzbestimmungen für die gegenwärtigen Besitzer einerseits und für die Arbeiter — für diese sind Bestimmungen in das Gesetz eingefügt gegen die Herabsetzung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit — und Verbraucher andererseits.

Bevor jedoch das Haus heute in die zweite Beratung trat, nahm es den Antrag auf Vertagung bis zum 8. November an u. erledigte noch einige Geschäftsordnungssachen persönlicher Natur.

In der allgemeinen Besprechung, die sich an § 1 des Kaligesetzentwurfes knüpfte, erhielt zunächst der Abg. Dr. Heim (Ztr) das Wort, der sich mit den Kommissionsvorschlägen einverstanden erklärte und sie des näheren erläuterte und mit großem Geschick verteidigte, besonders gegenüber den Einwänden der Kalisyndikate und unter Betonung der Interessen der Landwirtschaft und der Arbeiter.

Der Abg. Dove (Fortschr. Vp.) bekämpfte die Vorlage, weil sie überflüssig sei u. den bureaukratischen Geist in die Industrie tragen werde.

Der preußische Handelsminister Sydow sprach dagegen die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu den Kommissionsbeschlüssen aus, die ja dasselbe Ziel verfolgten wie die Regierungsvorlage. Auf die Sache, nicht auf die Form komme es an.

Dieselbe Stellung nahm der kons. Abg. von Brockhausen ein, jedoch nicht ohne ein gewisses Unbehagen über die zum Schutz der Arbeiter getroffenen Bestimmungen zu verraten. Machte er doch ausdrücklich den „Vorbehalt", daß daraus keinerlei Konsequenzen für andere Erwerbszweige gezogen werden dürften.

Mit einem heitern, einem nassen Auge sprach Abg. Dr. Bärwinkel (al.) seine Zustimmung zu den Kommissions-Beschlüssen aus. Da gegenüber der Verschleuderung des wertvollen Naturproduktes etwas geschehen müsse, und die von der Regierung vorgeschlagene Zwangsbetriebsgenossenschaft nicht zu haben sei, gab er sich mit der Kontingentierung zufrieden.

Die Sozialdemokraten hätten, wie der Abg. Emmel ausführte, am liebsten die Verstaatlichung der Kali-Industrie gesehen. Da diese aber nicht zu haben ist, wollen sie den Kommissionsvorschlägen zustimmen.

Der Redner der Reichspartei, Abg. von Stubbendorff erklärte, daß ein Teil seiner Freunde für die Vorlage, ein Teil aber wegen der Bestimmungen über die Arbeiter dagegen stimmen werden.

Wegen der unabsehbaren Konsequenzen für andere Industrien waren auch, wie der Abg. Brandys ausführte, die Polen dagegen, und wegen der Folgen für Elsaß-Lothringen verwarf der Abg. Dr. Ricklin sie.

Dafür sprachen noch die Abgg. Kölle (Wirtsch. Vgg.) und Werner (Rfp.).

Die Einzelberatung zog sich, da verschiedene Abänderungsanträge vorlagen ziemlich lange hin, indessen wurde der Gesetzentwurf doch im wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

In einer neuen Sitzung wurde das Gesetz auch in 3. Lesung angenommen, worauf das Haus sich vertagte bis zum 8. November.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 10. Mai.

Das Abgeordnetenhaus begann heute seine Sitzung schon um 10 Uhr vormittags, um die erste Beratung der

Eisenbahnvorlage

zu Ende zu führen und dann in die Pfingstferien einzutreten.

Die heutige Eisenbahnverhandlung trug bei dem Vortrage von Wünschen über den Bau neuer Eisenbahnen und über bessere Eisenbahnverbindungen bezw. Zugveränderungen wiederum ein starkes Lokal-Kolorit. Vom Zentrum beteiligten sich heute an den Verhandlungen die Abgeordneten Dr. Dahlem, Müller-Prüm, Stull, Cahensly, Marx, Busch und Klausener.

Wie beabsichtigt, wurde die Beratung der Vorlage beendet und diese an die Budgetkommission zur weiteren Vorberatung überwiesen.

Es folgte dann noch die Beratung von Petitionen, jedoch wurden nur solche Petitionen nach den Kommissionsanträgen erledigt, zu denen niemand das Wort verlangt hatte.

Hierauf vertagte sich das Haus bis Dienstag, den 24. Mai. Auf der Tagesordnung stehen: Arbeiter- und Beamtenwohnungsgesetz, sowie die Anträge Borgmann (Soz.) betr. Preßgesetz und Behandlung ausländischer Polizeiagenten. Am 27. Mai soll nach einem heutigen Beschlusse des Seniorenkonvents die aus dem Herrenhause zurückzuerwartende Wahlrechtsvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Deutsches Reich.

Die Reform des Einkommensteuergesetzes, die zurzeit vorbereitet wird, soll, nach einer Blättermeldung, schärfere Mittel bringen, um eine gerechtere Besteuerung des Einkommens zu sichern, und zwar ist vorgeschlagen, die Selbsteinschätzung auch auf die Vermögenssteuer auszudehnen, ferner die Verpflichtung der Sparkassen und Banken zur Auskunftserteilung, die eidliche Vernehmung des Steuerpflichtigen usw.

Der Gang der Wahlrechtsverhandlungen.

Der weitere parlamentarische Verlauf der Wahlrechtsverhandlungen, über den noch vielfach Unklarheit zu herrschen scheint, gestaltet sich wie folgt: Am 21. Mai wiederholt das Herrenhaus seine Abstimmung, dabei findet keine Debatte statt. Ist das Ergebnis dasselbe wie bei der ersten Abstimmung, dann gilt die Vorlage als vom Herrenhause erledigt und geht an das Abgeordnetenhaus. Dieses behandelt die Vorlage in einmaliger Beratung, die aber auch durch Kommissionsberatung unterbrochen sein kann, das Abgeordnetenhaus kann also sehr wohl das Gesetz nochmals an eine Kommission senden. Kommt es von da zurück, dann erfolgt Beratung und Beschlußfassung und nach 21 Tagen die verfassungsmäßige Wiederholung der Abstimmung wieder in den Formen einer dritten Lesung. Sind beide Abstimmungen gleichlautend, dann ist das Gesetz erledigt. Haben Aenderungen stattgefunden, dann geht es nochmals ans Herrenhaus und so fort, bis die erforderliche Uebereinkunft zwischen beiden Häusern erzielt ist.

* Münster, 10. Mai. Professor der Rechte Geheimrat Dr. Leo v. Savigny, Vertreter der Universität Münster im Herrenhause, ist heute mittag nach langem schwerem Leiden gestorben. Prof. Dr. Leo von Savigny wurde als Sohn des preußischen Bundestagsgesandten v. Savigny am 19. Juli 1863 in Brüssel geboren. 1891 wurde er ordentlicher Professor an der katholischen Universität Freiburg (Schweiz), nach dem Auszug der deutschen Professoren von dieser Hochschule ging er 1898 als außerordentlichen Professor nach Göttingen, wurde 1900 als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen, folgte 1901 einem Rufe als Professor nach Marburg und 1902 an die neu errichtete juristische Fakultät in Münster. Schriftstellerisch war er vielfach auch politisch tätig. Er zählte zu den eifrigsten Förderern der Deutschen Vereinigung und tat sich besonders in der Bekämpfung des Zentrums hervor, zu dessen Begründern sein Vater gezählt hat.

§ Wildpark, 10. Mai. Um 12,52 Uhr mittags trafen Roosevelt und andere geladene Gäste im Sonderzuge hier ein und begaben sich in königlichen Wagen zum neuen Palais, wo sie vom Kaiser im Vestibül empfangen und begrüßt wurden. Dann wurden Roosevelt und Gemahlin von der Kaiserin und den Prinzen und Prinzessinnen empfangen. Es folgte ein Frühstück in der Jaspisgallerie. Das Frühstück wurde an kleinen Tischen eingenommen. Am Tische des Kaisers saßen Frau Roosevelt, der Reichskanzler, der Sohn Roosevelts und der Kronprinz. Am Tische der Kaiserin Herr Roosevelt mit seiner Tochter und die Kronprinzessin. Nach der Frühstückstafel hielten die Majestäten im Muschelsaale Cercle ab. Hierbei hatte der Kaiser eine lange Unterredung mit Roosevelt allein. Um drei Uhr fuhren die meisten der Gäste mit Sonderzug nach Berlin. Roosevelt mit Familie verblieb noch im Neuen Palais. — Nachdem die Kaiserin um 3 Uhr sich zurückgezogen hatte, verweilte der Kaiser mit Roosevelt und den Herren der Umgebung im Billardzimmer bei einer Zigarre. Mrs. Roosevelt nahm den Tee mit der Hofstaatsdame Fräulein von Gersdorf. Prinzessin Viktoria Luise besuchte mit Miß Roosevelt den kaiserlichen Marstall. Nach 4 Uhr machte der Kaiser mit mit den Gästen eine Fahrt durch die königlichen Gärten nach dem Schlosse Sanssouci. Der Kaiser nahm im ersten Automobil mit Roosevelt Platz. Nach der Besichtigung des Schlosses kehrte der Kaiser ins Neue Palais zurück, während Roosevelt mit Familie in einem Kaiserlichen Automobil nach Berlin fuhr.

§ Berlin, 10. Mai. Bei Roosevelt stellte Geheimrat Prof. Fränkel Kehlkopfkatarrh als Folge von Bronchitis fest, eine Erkrankungsform, die bei Personen, die längere Zeit in tropischen Gegenden geweilt haben, häufig vorkommt. Es ist fraglich, ob unter diesem Umständen Roosevelt den Gefechtsübungen in Döberitz beiwohnen kann. Roosevelt nahm auch, um sich zu schonen, nicht an dem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl in der amerikanischen Botschaft teil.

§ Berlin, 10. Mai. Der Zar wird, wie verlautet, in den norwegischen Gewässern eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

61 Nachdruck verboten.

„Lucie, was ist's mit ihr?" Er war aufgesprungen bei der angstvollen Frage. Jetzt fühlte er plötzlich deutlich, daß ihm das blasse stille Mädchen teuer war.

„Sie hörte zufälligerweise, wie eine Dame erzählte, die schöne Gräfin wolle die Scheidung durchsetzen, weil sie ihren Hausarzt liebe, und da brach sie ohnmächtig zusammen."

„Aber das ist ja der helle Wahnsinn! Ich schwöre Ihnen, nie ist der Gräfin ein derartiger Gedanke gekommen. Will sie die Scheidung von ihrem Manne, dann hat sie gewiß gewichtige Gründe zu diesem ernsten Schritte. Ich kenne dieselben nicht und habe auch nichts damit zu tun. Sie hat sich ein paarmal in harmloser, freundlicher Weise mit mir unterhalten, wie mit einem guten Kameraden, und hat dabei vielleicht den Abstand, der die vornehme Aristokratin von dem Bürgerlichen trennt, nicht allzu scharf eingehalten. Und deshalb schreien ein paar Klatschbasen unter ihren Standesgenossen Zeter und verbreiten solche abscheuliche Verleumdungen, das ist einfach empörend!"

Der Professorin gefiel die kleine Rede über alle Maßen, besonders da dieselbe so gut zu ihren Wünschen paßte.

In den letzten paar Stunden hatte sie genug durchgemacht in der Angst um ihre einzige Tochter. Vielleicht war auch der junge Arzt dadurch, daß sie ihn einer Gräfin für ihr Kind streitig machen mußte, bei ihr im Werte gestiegen, wer weiß.

Kurzum: sie fühlte sich jetzt bedeutend wohler, als bei ihrem Kommen, und sich bequem in dem schwarzen Ledersauteuil zurechtrückend, sagte sie scherzhaft mit dem Finger drohend:

„Sieh, sieh, wie ritterlich der Herr Doktor die Verteidigung übernimmt!"

„Gnädige Frau, solchen niederträchtigen Verläumdungen kann man nicht entschieden genug entgegentreten, man sagt mit Recht, der Ruf einer Frau sei wie ein Spiegel, den jeder Hauch trübt."

Seine Besucherin war jetzt ihrer Sache sicher, die diplomatische Aufgabe, welche sie sich gestellt hatte, war damit aber nur zur Hälfte gelöst. Sonst war die Frau Professorin eher zur geistig minderbemittelten Klasse zu zählen, heute aber führte sie ihre Sache mit viel Geschick. Sie wußte auch, daß man das Eisen schmieden müsse, so lange es heiß war. Und dann, wenn auch der Doktor nichts davon wußte, wer weiß, ob nicht doch etwas an der Geschichte war, von seiten der Gräfin nämlich. Und eine so schöne, vornehme Dame brauchte, ihrer Meinung nach, nur mit dem Finger zu winken und die ganze Männerwelt fiel ihr zu Füßen.

Diese Möglichkeit durfte nicht abgewartet werden. Der Doktor durfte die gefährliche Rivalin ihrer Tochter jetzt, wo er einmal aufgeklärt war, nur als Bräutigam wiedersehen.

„Sie haben ganz recht, und Ihre Achtung vor dem weiblichen Geschlecht macht Ihnen alle Ehre," sagte sie also zustimmend.

„Es freut mich, daß Sie mich nicht mißverstehen," antwortete er, dann zog er seinen Stuhl ganz nahe zu dem ihren heran und fragte dringend:

„Aber Sie sagten vorhin, daß Lucie, Ihr Fräulein Tochter wollte ich sagen —"

Er hielt verwirrt inne, und Frau Gerlczy mußte aushelfen:

„Ja, die Arme hat sich die Sache sehr zu Herzen genommen. Was soll ich mit Ihnen Versteckens spielen. Sie wissen ja, daß sie von jeher ein kleines Faible für Sie gehabt hat, Sie Schwerenöter!" „Gnädige Frau scherzen!"

Er war feuerrot geworden und wußte nicht, in welchem Sinne er ihre Worte zu nehmen habe, war sie ihm Feindin oder Freundin?

„Durchaus nicht, das wissen Sie ganz gut, Sie Don Juan in Taschenformat!"

„Sie ist aber doch ganz wohl jetzt?"

„Nun, so ganz noch nicht. Aber jedenfalls geht es ihr viel besser, sonst könnte ich wohl nicht hier sitzen!"

Eine kleine Pause entstand. Endlich fragte die Professorin ein wenig ungeduldig:

„Nun, haben Sie mir gar nichts zu sagen?"

„Gnädige Frau, ich weiß nicht" . . .

„Na, hören Sie, mein Lieber, Sie machen mir die Sache aber sehr schwer. Vor Ihnen sitzt eine Mutter, die Ihnen erzählt, daß ihre Tochter bei der bloßen Möglichkeit, Sie könnten ihr eine andere Frau vorziehen, vor Schreck krank wird und Sie haben darauf gar nichts zu sagen?"

Die Frau Professorin hatte, wie man sieht, den Stier resolut bei den Hörnern gefaßt.

Er war aufgesprungen und stand jetzt mit über der Brust gekreuzten Armen dicht vor ihr, seine Augen flammten.

„Sie irren, gnädige Frau, wenn Sie glauben, daß ich Ihnen nichts zu sagen hätte. Aber es gibt etwas, das mir verbietet, es zu tun!"

„Das wäre?"

„Mein Stolz!"

„Sie können also noch immer nicht vergessen?"

„Ich darf es nicht, gnädige Frau! Was hat sich seit jenem Augenblicke, als Sie mir wie einem lästigen Bettler die Tür wiesen, geändert, das mir ein Recht gäbe, darauf vergessen zu dürfen?"

Die Professorin nestelte nervös an ihrer Uhrkette und wagte nicht, den Blick vom Boden zu erheben.

„Sie sind sehr hart!" murmelte sie.

„Nicht hart, nur gerecht. Bin ich nicht heute noch derselbe Habenichts, der kein Recht hat, sich in ein Haus wie das Ihre einzudrängen?"

„Inzwischen haben Sie mir das Leben gerettet."

„Der Zufall gab mir Gelegenheit, Ihnen, gnädige Frau, einen Dienst zu erweisen, daraus für mich Vorteil zu ziehen, daran habe ich noch niemals gedacht!"

Die Professorin fand plötzlich, daß sie ihren Willen doch nicht so leicht durchsetzen konnte, wie sie anfangs geglaubt hatte. Sie gab sich aber noch nicht geschlagen und versuchte den Angriff von einer anderen Seite.

„Aus all' Ihren schönen Worten ersehe ich bloß eins," sagte sie scheinbar niedergeschlagen.

„Was, gnädige Frau?"

„Daß ich mich in Ihnen getäuscht habe."

Er sah sie verständnislos an.

„In welcher Beziehung?"

„Ich ging bei alledem, was ich sagte, stets von der Voraussetzung aus, daß Sie meine Tochter lieben, Herr Doktor!"

Er atmete tief auf.

„Das ist die volle Wahrheit, gnädige Frau!"

„Nun also, Sie Trotzkopf, weshalb gehen Sie dann um unsere Sache herum, wie die Katze um den heißen Brei?"

„Gnädige Frau, meine Gefühle für Ihre Tochter und daß ich nicht in der Lage bin, ihre Hand zu verlangen, sind doch zwei ganz verschiedene Dinge!"

„Das gebe ich zu," antwortete seine Besucherin, zwischen Lächeln und Rührung kämpfend, „da wir aber so nicht zum Ziele kommen und Sie nicht meiner Tochter Hand verlangen wollen, gibt's nur ein Mittel: ich verlange die Ihrige für Lucie!"

„Gnädige Frau!" stammelte er.

„Nun, wie ist's, schlagen Sie ein?"

„Mit tausend, tausend Freuden, nie werde ich Ihre Güte vergessen, ich weiß gar nicht wie ich Ihnen danken soll!" . . .

Er war ganz außer Rand und Band.

Auch die Professorin war tief bewegt.

„Machen Sie mein Kind glücklich, lieber Sohn, das ist der einzige Dank, den ich verlange," sagte sie, ihm die Hände reichend, die er ehrfurchtsvoll küßte.

(Fortsetzung folgt.)

M. M. M. M. M. M.

gen

n:

öoke

aus.

10 M. an.
85 M. an.

ecken.

ellerieypflanzen,
- u. Gemüsepflanzen,
sowie
n Kopfsalat
empfiehlt
ei Remmen,
Nordwall.

e Person, welche mir am
mittag einen
lüsselring
eln aus der Zimmertür
, wird ersucht, denselben
ugeben; andernfalls wird
tet.
10. Mai 1910.
R. Plettendorff.

Eine braune Hündin
entlaufen.
ger erhält eine Belohnung.
Gerhard Telaar,
Büngern.

len-Etuis
verloren. Gegen Be-
geben Münsterstr. 13.

§ Regensburg, 10. Mai. Unter festlichem Gepränge fand heute mittag, am Jahrestage des Frankfurter Friedens, die feierliche Enthüllung der Moltkebüste in der Walhalla statt. Die zahlreichen blitzenden Paradeuniformen der Offiziere und Zivilbeamten und die Anwesenheit vieler hunderter Kriegsveteranen verliehen dem Feste den Charakter einer besonderen militärischen Feier. Der bayerische Kriegsminister v. Horn als Vertreter des Prinzregenten, der Inspekteur der 4. Armeeinspektion, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der kommandierende General des bayerischen 1. Armeekorps, Prinz Rupprecht mit den Kommandeuren der anderen Armeekorps, sodann aus Berlin Kriegsminister v. Heeringen, Generalstabschef v. Moltke, sowie mehrere Vertreter der Familie v. Moltke, ferner der sächsische und der württembergische Kriegsminister als Vertreter ihrer Monarchen und die Vertreter der deutschen Bundesstaaten in München, der zweite Vizepräsident des Reichstages, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, der preußische Minister v. Moltke, Staatssekretär Delbrück, der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Podewils, der Präsident der Kammer der Reichsräte, Fürst zu Löwenstein, mehrere Mitglieder der beiden Kammern des Landtages und noch andere hervorragende Persönlichkeiten hatten sich zu der Feier eingefunden.

Ausland.

Frankreich.

Die französische Luftflotte.

* Paris, 10. Mai. Der frühere Berichterstatter des Kriegsbudgets im Senat, Gervais, teilte dem „Matin" mit, daß die Kriegsverwaltung bis Ende d. Js. 7 Lenkballons besitzen werde. Im nächsten Jahre würden mindestens noch 4 dazu kommen. Bis 1913 würden, entsprechend dem vom Kriegsministerium ausgearbeiteten Projekt 20 Ballonhallen fertiggestellt sein. Ebenso eifrig beschäftigt man sich mit der Verwendung von Aeroplanen für Militärzwecke. Von 7 Offizieren, die sich als Aviatiker ausbildeten, hätten bereits 4 das Diplom als Flugmaschinenführer erhalten.

Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

* Werissowiz, 10. Mai. Die Albanier von Simlitja, die von dem Paß vertrieben waren, machten einen Vorstoß und gerieten mit den Truppen gestern gegen Mittag bei Tschonaljewo ins Gefecht. Der Kampf dauerte mit starkem Geschützfeuer bis zum Abend. Nachts wurden Verstärkungen verlangt. Die Truppen führt Dschawer Bei, die Albanier Hassan Hussein. Die Aufständischen erlitten starke Verluste, die Truppen geringe. Der russische Militärattache ist hier eingetroffen. — Bekanntmachungen für die Dörfer im Aufstandsgebiet verbieten, daß nach 6 Uhr abends jemand das Haus oder Dorf verläßt. Gewehre sind abzugeben. Sollte sich später in einem Hause ein Gewehr finden, so wird der ganze Ort niedergebrannt. Das Haus des Häuptlings Hassan Hussein in Budakowo wurde zerstört. Er selbst soll umzingelt sein.

* Konstantinopel, 10. Mai. Nach amtlichen türkischen Nachrichten stießen in der Richtung auf Canalsewo abgegangene Truppen mit den Aufständigen bei Budakowo zusammen. Die Aufständigen wurden vertrieben, 18 Mann wurden gefangen genommen.

Griechenland.

Der Zwiespalt in der Armee.

* Athen, 10. Mai. Ein heute veröffentlichtes Dekret gibt 70 Offizieren ihre Pensionierung bekannt. Die betroffenen Offiziere erhoben öffentlich Einspruch dagegen.

Zum Tode König Eduard VII. von England.

* London, 10. Mai. Das Kabinett trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten zusammen, um über die durch den Tod des Königs geschaffene Lage zu beraten. Es verständigte sich über die Ernennung einer besonderen Kommission, welche die Revision der Zivilliste in Erwägung ziehen soll. — Nach der Sitzung des geheimen Rates begab sich der Premierminister Asquith in den Buckinghampalast, um der Königin Alexandra und der königlichen Familie sein Beileid auszudrücken. — Viele Freunde des verstorbenen Königs wurden in das Sterbezimmer zugelassen, um den Verewigten zum letzten Male zu sehen.

* London, 10. Mai. König Georg empfing heute Morgen Asquith im Marlborough-House. Am Nachmittag hielt der König eine Sitzung des geheimen Rats im Marlborough-House ab. Asquith, Lloyd George, Winston Churchill, Crewe, Morley, Sir Edward Grey, Haldane und andere waren zugegen. Die Minister überreichten formell ihre Portefeuilles dem Könige, der sie ihnen sofort zurückgab.

* London, 10. Mai. König Georg hat den 20. Mai, den Tag der Beisetzung Königs Eduard, als nationalen Trauertag erklärt.

Die Königin-Witwe Alexandra hat einen Brief an das englische Volk gerichtet, in dem es heißt: Aus der Tiefe meines armen gebrochenen Herzens will ich dem Volke, das ich so sehr liebe, meinen tiefgefühlten Dank aussprechen für den rührenden Ausdruck des Mitgefühls in meinem unaussprechlichen Kummer, der mir aus allen Klassen der Bevölkerung, von hoch und niedrig, arm und reich, zuteil geworden ist. Auch das Volk hat durch die plötzliche Abberufung seines besten Freundes, Vaters und Herrschers einen unwiederbringlichen Verlust erlitten. Ich vertraue meinen lieben Sohn eurer Sorge an, in dem Bewußtsein, daß er des Vaters Fußstapfen folgen wird, und indem ich euch bitte, ihm dieselbe Treue und Ergebenheit zu erweisen, die ihr dem Vater erwiesen habt, weiß ich, daß mein lieber Sohn und meine Schwiegertochter ihr Aeußerstes tun werden, sie zu verdienen.

* London, 10. Mai. Der König hat an die Armee eine Botschaft gerichtet, in der erklärt er werde mit eifriger Sorge über ihre Schlagfertigkeit wachen, er verlasse sich auf ihre traditionelle Loyalität und Ergebenheit. In einer Botschaft an die Flotte spricht König Georg seine Dankbarkeit aus für die seinem Vater geleisteten treuen Dienste. Sein eigener Rücktritt aus dem aktiven Dienst in der Flotte habe in keiner Weise seine Liebe zu ihr vermindert. Daher wisse er auch, wie vollständig er sich auf die Ergebenheit und Pflichterfüllung als vornehmste Verteidigung der Ehre des Vaterlandes verlassen könne. Er werde ihr Geschick stets mit Stolz und liebevollem Interesse begleiten.

* London, 10. Mai. Die Stadt zeigt heute wieder ihr alltägliches Gesicht. Viele Theater nehmen auf ausdrücklichen Wunsch des Königs die Vorstellungen bis zum Beginn der Beisetzungsfeierlichkeiten wieder auf. Der Gedanke der öffentlichen Aufbewahrung findet in allen Klassen der Bevölkerung Anklang. Die Eisenbahnen werden aus allen Teilen Englands, Schottlands und Irlands Extrazüge fahren lassen.

Luftschiffahrt.

Der Schiffbruch des Z. 2.

Die Berliner Korrespondenz bringt über den Unglücksfall des Z. 2 folgenden amtlichen Bericht: In dem Programm der Kölner Uebung war eine Fernfahrt mit Zwischenlandung vorgesehen. Der Wetterdienst während der Uebung war sorgfältig eingerichtet. Das Gutachten der meteorologischen Sachverständigen am 22. April vor der Fahrt nach Homburg bezeichnete das Wetter für die Hinfahrt günstig; für die Rückfahrt müsse das in Aussicht stehende Drehen des Windes über Westen nach Südwesten abgewartet werden. Für die Rückkehr der Schiffe war am Nachmittag des 23. April das sachverständige Urteil dahin abgegeben worden, daß die vorausgesagte Drehung des Windes auf West und Südwest bereits erfolgt sei. Die baldige Abfahrt wurde vorgeschlagen. Z. 2 fuhr deshalb gegen Abend ab und traf um 1 Uhr nachts in Köln ein, nachdem er in der Höhe von Koblenz und Bonn durch heftigen Wind einen Aufenthalt von einer Stunde gehabt hatte. Der Führer des Z.-Schiffes trug Bedenken, eine Nachtfahrt zu machen. Die schwere Heimfahrt des Z.-Schiffes ist ein Beweis, daß die Bedenken berechtigt waren. Das wegen des Zurückbleibens des Z. 2 eingeholte meteorologische Gutachten lautete, daß auch der Vormittag des 24. April nicht ungünstigere Wetterbedingungen bieten werde, als der Abend des 23. April. Es sei jedoch geraten, bei Tagesgrauen abzufahren. Die Arbeiten zur Fahrtbereitmachung hatten um 4 Uhr morgens begonnen. Da aber bei zwei Gassäcken die Ventile undicht geworden waren, wurde die Abfahrt bis kurz vor 8 Uhr verzögert. Wäre sie um 6 Uhr morgens angetreten worden, so würde der Verlauf voraussichtlich glatt gewesen sein. Die Fahrt verlief zunächst ohne Störung. Im Rheingau steigerte sich aber der Wind unter allmählicher Drehung nach West derart, daß das Schiff bei Hallgarten nicht mehr vorwärts kam. Der Führer entschloß sich, in nördlicher Richtung abzubiegen. Es gelang jedoch kaum, in nördlicher Richtung die Fahrt zu halten. Der Führer entschloß sich zur Landung, die 2 Klm. südlich von Bahnhof Limburg um 2,05 Uhr nachmittags sich glatt vollzog. Der Landungsort war richtig gewählt. Die Verankerung erfolgte in einer Weise, wie sie auch vom Grafen Zeppelin angewendet wird. Die getroffenen Anordnungen wurden von dem am nächsten Tage eingetroffenen Kommandeur des Luftschiffbataillons für sachgemäß befunden. Eine plötzlich auftretende starke Böe faßte um 1 Uhr, also 23 Stunden nach der Landung, das Schiff von der Seite und schleuderte es herum. Hierbei löste sich die Befestigung des Bügels am Laufsteg und die innere Ankertrosse scherte die vordern Stäbe des Laufsteges ab, wahrscheinlich trat das Ankerseil dadurch ruckweise in Spannung: — es riß. Ein Halten des Schiffes durch die Mannschaften war ausgeschlossen und es mußte, um Menschenleben nicht zu gefährden, der Befehl zum Loslassen der Leinen gegeben werden. Gegenüber der Behauptung, zwischen dem Führer des Schiffes und dem Ingenieur, der die eigentliche Führung des Schiffes gehabt habe, hätten Differenzen bestanden, wird aufklärend bemerkt, daß es nach der Dienstordnung nur einen Führer gibt, dem der Ingenieur unterstellt ist. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die behaupteten Differenzen nicht bestanden haben. Gegenüber der Ansicht, daß durch den Unglücksfall ein Nachteil des starren Systems bewiesen worden sei, wird bemerkt, sämtliche bei der Armee eingeführten Luftschiffsysteme haben ihre Schwächen und Vorzüge. Ein vollkommenes System gibt es nicht und wird es auch in absehbarer Zeit nicht geben, jedoch ist zu hoffen, daß bei der Gewinnung weiterer Erfahrungen eine größere Sicherheit der Luftschiffbetriebe eintreten wird. Da wir aber stets abhängig bleiben von Wind und Wetter, so werden wie auf dem Meere Unglücksfälle sich nicht immer vermeiden lassen.

Der Kampf im Baugewerbe.

* Bielefeld, 9. Mai. In einer Vorstandsratssitzung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten in Bielefeld wurde mitgeteilt, daß die Aussperrung fast überall streng durchgeführt werde. Die Zahl der Ausgesperrten habe sich nach den neuesten Meldungen auf 199 000 erhöht. Die Zahl im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wachse auch beständig und dürfte auf rund 23 200 anzunehmen sein.

* München, 10. Mai. Der Königliche Gewerbegerichtsdirektor Dr. Brenner hat an das Staatsministerium des Königlichen Hauses und des Aeußern die dringende Bitte gestellt, unverzüglich bei der deutschen Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß das Reichsamt des Innern in kürzester Frist den beteiligten Zentralorganisationen zur Beilegung des Kampfes im Baugewerbe seine Vermittlung anbiete. Der Ministerpräsident will dem Ersuchen des Gewerbegerichtsdirektors alsbald in einer ausführlich begründeten Eingabe entsprechen.

Arbeiterbewegung.

* Krefeld, 10. Mai. Zum Ausstand in der Krefelder Baumwollspinnerei ist noch nachzutragen, daß von 450 Arbeitern 350 ausständisch sind und 100 weiter arbeiten.

* Duisburg, 10. Mai. Zwischen ausständischen Arbeitern der Holzhandlung Schweizer und Arbeitswilligen kam es zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei ein Arbeitswilliger und zwei Polizeibeamten verletzt wurden. Schließlich gelang es der Polizei, die anstürmende Menge zurückzutreiben und die Haupttäter zu verhaften.

* Brüssel, 10. Mai. Die Zahl der ausständischen Bergarbeiter Belgiens ist von 14 000 auf 20 000 angewachsen. Trotz des beschlossenen allgemeinen Ausstandes im Becken von Mons (33 000 Arbeiter) ist somit die Arbeitseinstellung noch nicht vollständig. Indessen wird noch mit einem weitern Anwachsen der Bewegung gerechnet und die Lage beginnt für die Zechen teilweise sehr schwierig zu werden. Die Gendarmerie wurde verstärkt.

Gerichtssaal.

? Münster, 10. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Viehwärters Steffen Jonkmann, der vom Schwurgericht Münster am 16. März wegen Mordes und Totschlages, begangen an einem Dienstmädchen und einem Gutspächter zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

§ Düsseldorf, 9. Mai. Ein in Ohligs wohnender Metzgermeister hatte die Schlachtung einer Anzahl schwerer Mastkälber angezeigt, während er in Wirklichkeit das minderwertigere Fleisch von eingeführten holländischen Kälbern verkaufte. Es war deshalb gegen ihn seitens der Metzgerinnung Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs erfolgt und sowohl vor dem Schöffengericht wie auch vor der Strafkammer seine Verurteilung mit 10 Mark Geldstrafe erreicht worden. Dieses Erkenntnis hat nunmehr auch die Billigung des Oberlandesgerichts gefunden. — Ein in Glehn (Landkreis Neuß) wohnender Weber hatte einen Grenzstein weggenommen, der sein Grundstück von demjenigen eines Nachbarn trennte. Er war deshalb der „Vernichtung einer amtlichen Urkunde" angeklagt und wurde von der Strafkammer zu einem Tag Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

? Düsseldorf, 9. Mai. Bekanntlich steht seit mehrern Jahren der größte Teil der holländischen Butterfabriken unter Staatskontrolle, womit die Gewähr für die Ausfuhr einer guten Süßrahmbutter gegeben werden soll. Daß aber trotzdem minderwertige holländische Butter nach wie vor ihren Weg nach Deutschland findet, erhellt aus den Umständen, daß bisher zehn holländischen Fabriken die Staatskontrollmarken entzogen werden mußten. Auch Fälschungsprozesse vor den deutschen Gerichten haben zur Genüge diesen Nachweis erbracht. Das hiesige Schöffengericht verurteilte dieser Tage den Butterhändler Alois Schneider zu 200 M. Geldstrafe. Der Angeklagte hatte erhebliche Mengen holländischer Butter bezogen die sich bei einer Untersuchung als mit 24 bis 27 Prozent gewässert herausstellten. Das Gericht führte aus, daß der deutsche Händler auf die Zubereitung der von auswärts eingeführten Butter die größte Sorgfalt verwenden müsse und der Fachmann im vorliegenden Falle schon die minderwertige Qualität hätte erkennen müssen.

? Bonn, 10. Mai. Die Strafkammer verhandelte heute gegen die beiden Bonnsen, Studenten der Rechte Konrad Graf Fink von Finkenstein und Hans Werner von Quistorp wegen des Falles Feith. Die beiden Angeklagten waren am 9. April 1910 vom hiesigen Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruches zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden und hatten dagegen Berufung eingelegt. In der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der beiden Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einer Woche. Das Gericht hielt den Tatbestand des gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs ebenso wie das erste Gericht für erwiesen und erkannte auf die beantragte Strafe von je einer Woche Gefängnis.

Kirchliches.

Das Ludgerusjubiläum in Werden

* Werden, 10. Mai. Das nunmehr begonnene Ludgerusjubiläum, das bis zum 22. Mai dauert und an diesem Tage mit einer großen Prozession beschlossen wird, erweckt die weiteste Teilnahme. Fast für jeden Tag sind Pilgerzüge angemeldet. Am heutigen Tage trafen als Pilger der Herr Bischof Hermann von Münster mit dem Domkapitel und 270 Alumnen am Grabe des heiligen Ludgerus ein. Um ½10 Uhr begann in der Abteikirche das Pontifikalamt, das der hochw. Herr Bischof zelebrierte und bei dem die Theologen den gesamten Altardienst und den Gesang besorgten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gedrängt gefüllt. Seminarregens Greving (Münster) hielt eine ergreifende Festpredigt. Er erinnerte an die vorjährige Feier des gleichen Jubiläums in Billerbeck, bei dem die Diözese Münster gleichzeitig das goldene Priesterjubiläum ihres Bischofs feiern konnte. Heute sei der Bischof mit der Hoffnung seiner Diözese, mit 270 jungen Männern, die den sehnlichsten Wunsch haben, Priester Gottes zu werden, am Grabe des großen Apostels erschienen. Der Redner schilderte sodann mit hinreißender Begeisterung das Werk des hl. Ludgerus und seine hohen priesterlichen Tugenden. Mit Dank gegen Gott dürfe man sagen: die Diözese, die der hl. Ludgerus gegründet, sei allezeit eine der ersten unter den Bistümern gewesen und ihre Bewohner seien in der ganzen Welt bekannt und berühmt, wegen ihrer Treue und ihrem unerschütterlichen Festhalten an dem Glauben, den der hl. Ludgerus ihnen gebracht habe. Im Schlußteile seiner Ausführungen wandte sich der Festprediger besonders an die Alumnen, ihnen den hl. Ludgerus als leuchtendes Beispiel aller priesterlichen Tugenden hinstellend und schloß dann mit einer ergreifenden Bitte an Gott um Segen für den Bischof, den gegenwärtigen und zukünftigen Klerus und die gesamte Diözese Münster. Nach Beendigung des feierlichen Gottesdienstes bildeten die Alumnen Spalier, durch das der Bischof segnend mit seinem Domkapitel bis zu der der Abteikirche gegenüberliegenden Wohnung des Herrn Dechanten schritt. Gegen abend verließen die Münsterschen Pilger per Sonderzug die Stadt.

Provinzielle Nachrichten.

* Hamminkeln, 7. Mai. Herr Kontreadmiral Laus hat die ihm vom Flottenverein angebotene Ehrenmitgliedschaft mit folgendem Schreiben angenommen: „Mit großer Freude nehme ich die Ehrenmitgliedschaft des Flottenvereins meiner engeren Heimat an; es ist dies ein neues Band, das mich an die alte Heimat bindet, an der ich in aufrichtiger Liebe hänge. Hoffentlich komme ich noch dieses Jahr dorthin. Den Mitgliedern des Vereins sende ich mit besten Wünschen für seine Weiterentwicklung herzliche Grüße. Laus, Kontreadmiral.

* Bochum, 9. Mai. Der Berginvalide Brüse, gegen den in der nächsten Schwurgerichtsperiode wegen Schwestermordes verhandelt werden sollte, hat sich, als er im Untersuchungsgefängnis zur Erholungspause aus seiner Zelle geführt werden sollte, vom vierten Stock aus in einen Lichtschacht gestürzt. Er blieb unten mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Brüse hatte im vorigen Jahre seine Schwester, eine Witwe, in ihrer Wohnung überfallen und ermordet. Die Verhandlungen gegen ihn war seinerzeit wegen Verdachts der Unzurechnungsfähigkeit verschoben worden. Der Direktor der Irrenanstalt Aplerbeck hatte ihn aber jetzt für geistig normal erklärt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 11. Mai. Laut amtlicher Meldung überfuhr gestern abend 7 Uhr 35 Minuten der Zug Nr. 18 Gütersloh das auf Halt stehende Schlußsignal am Bahnhof Friedrichstraße und fuhr auf den auf dem Bahnhofe haltenden D-Zug 56 von Posen auf. Hierdurch wurden mehrere Wagen beider Züge dicht aufeinander geschoben und teilweise von den Drehgestellen gehoben. Ein Reisender erlitt anscheinend leichte innere Verletzungen, ebenso ein Postschaffner. Der Zugverkehr wurde zwischen den Bahnhöfen Alexanderplatz und Friedrichstraße eingleisig aufrecht erhalten.

— Hamburg, 11. Mai. Der erste Steuermann, zwei Maschinisten, die Stewardeß und der Koch des im Hafen von Ulrik liegenden schwedischen Erzdampfers „Gotfried" unternahmen gestern abend bei stürmischem Wetter eine Segelpartie. Das Boot kenterte und alle 5 Personen ertranken.

— Darmstadt, 10. Mai. In dem kleinen Orte Dorndiel wurde heute nacht ein Raubmord verübt. Als der Spezereiwarenhändler Wilh. Bachmann in seinem Laden ein Geräusch vernahm und nachsehen wollte, wer dort sei, wurde er durch einen Schuß in die Brust getötet. Der Einbrecher hat die Ladenkasse ausgeraubt und ist unerkannt entkommen.

— Reichenberg, (Böhmen), 10. Mai. Im Irrsinn durchschnitt heute im Dorfe Grünau bei Niemes eine Frau Günther in Abwesenheit ihres Mannes ihren beiden ein und drei Jahre alten Kindern und dann sich selbst die Kehle. Alle drei sind tot.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 13. Mai.

⊗—⊗ **Athletiksport.** Am vergangenen Sonntag fand in Duisburg-Beek das diesjährige Gaufest des Niederrheinischen Gaues des Deutschen Athletenverbandes statt. Sämtliche Vereine des Gaues hatten ihre besten Kräfte dazu entsandt, so auch die Bocholter Athletik-Sportvereinigung. Den Bocholtern gelang es, 12 Preise zu erringen, und zwar im Stemmen 3. und 8. Preis im Federgewicht, 7. Preis im Leichtgewicht, 9. Preis im Mittelgewicht, 7., 8. und 10. Preis im Schwergewicht. Ringen: 7. Preis im Mittelgewicht, 5., 7. und 10. Preis im Schwergewicht, sowie 3. Preis im Tauziehen.

Radsport. Wie wir hören, veranstaltet der Radfahrer-Verein „Wanderlust", einer der ältesten Vereine mit auf dem Gebiete des Radsports, im Laufe des nächsten Monats eine größere Zuverlässigkeitsfahrt unter dem Titel „Rund durchs Münsterland", ca. 220 Kilometer. Der Verein ist Bundesverein, es ist damit die Gewähr gegeben, daß in sportlicher Beziehung etwas Gediegenes zustande kommt. Die Fahrt ist nur offen für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes.

** **Ein schwerer Unfall** stieß am Dienstag abend 6 Uhr dem Besitzer des Hotels zur Post, Herrn Schulte-Wermeling zu. Am Westend lief ihm ein Kind vor das Rad; um es nicht zu überfahren, versuchte er schnell auszuweichen, dabei geriet er jedoch an einen Baum und stürzte. Er erlitt nicht unbedeutende Verletzungen: da er mit dem Kopfe gegen eine Mauer schlug, eine schwere, klaffende Kopfwunde, die genäht werden mußte, und außerdem einen Bruch des linken Armes.

*|. **Fußballsport.** Am ersten Pfingstfeiertage spielt auf dem Sportplatze am Gute Hünting der Düsseldorfer Ballspielverein 1904 gegen die erste Mannschaft des hiesigen Fußballklubs 1900. Den Düsseldorfern geht ein sehr guter Ruf voraus. Spielt doch dieser Verein in der A-1-Klasse des zweiten Bezirks des Westdeutschen Spielverbandes und steht in dieser Klasse in den Meisterschaftsspielen an zweiter Stelle. Bocholt muß sich gehörig anstrengen, um gegen diesen sehr starken Gegner ehrenvoll abzuschneiden. Am zweiten Pfingsttage spielt der Ahauser Ballspielklub gegen die zweite Mannschaft des Bocholter Fußballklubs 1900. Ahaus hat in letzter Zeit verschiedene neue Spieler Spieler erhalten. Die Mannschaft ist sehr gut eingespielt. Beide Spiele beginnen um 4 Uhr, es wird sich sehr lohnen, denselben beizuwohnen.

]|[**Fahrpreisermäßigung für Veteranen aus den Feldzügen 1870/71.** Auf den deutschen Eisenbahnen werden während der Monate Mai bis einschließlich Dezember 1910 den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71 zum Besuche der Schlachtfelder von St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. Sauer, Straßburg und Metz folgende Vergünstigungen gewährt: a) Hin- und Rückfahrt in der 3. Wagenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1 Pfennig für das Kilometer,) b) Hin- und Rückfahrt in der 2. Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreise — gegen Lösung von zwei Militärfahrkarten 3. Klasse —, c) bei Benutzung von Schnell- D-Zügen ist kein Zuschlag zu entrichten. d) 25 kg Freigepäck auf jede Fahrkarte. Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder besuchen und die Rückreise von einem anderen Punkte als dem Endziele anzutreten oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen. Nähere Auskunft über Ausweise, Verabfolgung direkter Fahrkarten usw. wird von den Fahrkartenausgaben und Auskunftstellen erteilt.

** **Ein gutes Hasenjahr** steht, wie aus Jägerkreisen verlautet, in Aussicht. Das milde Wetter im Winter ist recht günstig gewesen, die jungen Hasen sind schon recht groß, so daß ihnen die Unbilden der jetzigen Witterung nicht mehr sonderlich schaden können.

)(**Zusammengestellte Fahrscheinhefte für einfache Fahrt.** Bisher und zwar auch noch nicht lange konnte man ein Fahrscheinheft sich zusammenstellen für Fahrten, die nicht zum Ausgangspunkte zurückführten. Das war aber auf das Deutsche Reich beschränkt und überdies galt für solche Hefte die frühere kürzere (inzwischen auf mindestens 60 Tage verlängerte) Gültigkeitsdauer von 45 Tagen. Seit dem 1. Mai sind auch diese „Fahrscheinhefte für einfache Fahrt" mindestens 60 Tage gültig, auch kann man solche jetzt für das Ausland verlangen: Oesterreich-Ungarn, Holland, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Schweden, Finnland, Rumänien. Frankreich und Italien zeigen sich auch hier wieder zähe, gerade so, wie sie ja auch lange sich gegen die Zulassung der zusammengestellten internationalen Fahrscheinhefte überhaupt gesträubt haben.

Neueste Nachrichten.

w **Köln, 11. Mai.** (Telegr.) Heute früh 10,50 Uhr ist der Schaffner Schmidt aus Dortmund, der bei dem Eisenbahnunglück in Mülheim-Rhein schwer verletzt wurde, seinen Wunden erlegen. Er ist das 23. Opfer der Eisenbahnkatastrophe.

w **Berlin, 11. Mai.** (Telegr.) Roosevelt hat sich heute vormittag nach dem Döberitzer Truppenübungsplatz begeben, um der in Anwesenheit des Kaisers stattfindenden Truppenübung beizuwohnen.

w **Konstantinopel, 11. Mai.** (Telegr.) Nach einer Depesche des Kriegsministers aus Uesküb erlitten die Aufständischen in den letzten Kämpfen am Dubakovo und Crnaljevo große Verluste. Auf Seiten der Truppen wurden 2 Offiziere und 8 Soldaten verwundet. Die türkische Presse tadelt die Eidesleistung in der kretischen Kammer heftig. Sie hofft, daß die die Schutzmächte das Nötige veranlassen werden. „Tanin" empfiehlt, in der öffentlichen Meinung kaltes Blut zu bewahren und gibt der Hoffnung Ausdruck, die Mächte würden die Gelegenheit benutzen, um die Kretafragen gemäß den türkischen Rechten endgültig zu lösen.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 9. Mai. Amtlicher Bericht der Rotierungskommission. Auftrieb: Großvieh 1017, hiervon 188 Ochsen, 280 Bullen und Bauzen, 549 Rinder u. Kühe, 1842 Kälber, 39 Schafe 4088 Schweine. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen: 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 00—84 M., südd. bis 00 M. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen: 76 81 M. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 60—70 M. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 M. **Kalben und Kühe,** 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 80—81 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren: 75—78 M. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 70—73 M. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 64—68 M. **Bullen:** 1. Vollfleißige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 00—76 M. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 70—73 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 64—68 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. **Schafe,** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 75—80 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. **Kälber,** 1. Doppelender 75—80 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 60—00 M. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 54—58 Mk. 4 Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40—50 Mk. **Schweine** (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 68—00 Mk. Ausgesuchte 00—00 Mark. 2. Fleischige Schweine 64—67 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber, 58—63 Mk. 4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft), 00—00 Mk. Tendenz: lebhaft.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 11. Mai.

Weizen 100 Klg.	1. Qualität	23,00 M
	2. "	21,00 "
Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,20 "
	2. "	15,20 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,70 "
100 Klg.	2. "	—,— "
Neuer Hafer 100 Klg.	1. Qualität	15,70 "
100 Klg.	2. Qualität	14,70 "
Neue Gerste 100 Klg.		00,00 "
Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80 "
Heu 50 Klg.		4,50—5,00 "
Luzernerheu 50 Klg.		6,— "
Krummstroh 500 Klg.		20,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		23,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		8,— "
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	—,— "
	2. "	—,— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	60,00 "
Rübkuchen 1000 Klg.	große waggonweise	100,— "
	kleine "	104,— "
Kleien 50 Klg.		6,20 "

Reeses Puddingpulver unübertroffen

Bei Magenkatarrhen der Erwachsenen muß eine leicht verdauliche Nahrung gegeben werden, welche dem Körper außerdem recht viele Nährstoffe zuführt. Als solche Nahrung ist „Kufeke", welches sehr zuträglich ist und durch seinen Gehalt an Eiweiß- und Mineralstoffen eine kräftige Nahrung darstellt, zu empfehlen.

Gottesdienst-Ordnung.

Pfingstsonntag.
St. Georg.

Feier des ewigen Gebetes.

5 Uhr Aussetzung des Hochwürdigsten Gutes; danach Hochamt.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Betstunde für die Bauerschaften.
12 Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Lehrer Kamp, H. Krekeler und A. Krekeler.
12½ Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Lehrer Klötgen, Emschermann und Hauptlehrer Herdst.
1 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Brüning, Dirksen und B. von Brodski.
1½ Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Heimann, Rickmann und Kleist.
2 Uhr Betstunde für die Stadt.
2½ Uhr Betstunde für den Arbeiterinnenverein.
3¼ Uhr Betstunde für den Lehrlingsverein und den Verein für jugendliche Arbeiter.
4 Uhr Betstunde für die Feldmark und zugleich Maiandacht.
4½ Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation.
5¼ Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande der Wwe. Jos. Ellering zu Bocholt, Feldmark 806, ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 9. Mai 1910.

Die Ortspolizeibehörde.

Ein kräftiges, properes, schulfreies

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Restauration zum Holtwicker Kach.

Ein braves

Mädchen,

welches selbständig arbeiten kann, gegen hohen Lohn gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Intelligenter, fleißiger

WEBER

als

Hülfsstuhlmeister

von größerer, auswärtiger Buntweberei zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit unter **B. V.** an die Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

von 4—5 Zimmern am Neutor zum 1. Juni oder später von ruhigen Leuten zu mieten gesucht.

Offerten unter **A. B. 400** an die Expedition d. Bl.

Aelterer, ruhiger Herr sucht in ruhigem Hause in oder nahe der Stadt

2 fr. undl. unmöbl. Zimmer

möglichst mit guter, bürgerl. Kost.

Offerten unter **A. Z. 100** an die Expedition ds. Bl.

Sauerkraut

1 Pfd. 3 Pf.

Karl Blumberg,

29 Nordstraße 29,
11 Havardistraße 11.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist bei der unter Nr. 3 eingetragenen Genossenschaft **Muffumer Spar- u. Darlehnskassen-Verein, e. G. m. u. H.,** in Muffum folgendes eingetragen worden:

An Stelle des verstorbenen Ackerers Gerhard Tepasse in Lowick ist der Buchhalter Bernhard Büdding in Lowick zum Vorstandsmitglied bestellt.

Bocholt, den 7. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Postkarten mit Pfingstgrüssen

in reichhaltiger Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming.

Fein eingefädelt

Ist es, dass man trotz der teuren Butterpreise auf den Genuss dieses beliebten Nahrungsmittels nicht zu verzichten braucht. Nehmen Sie die beliebte Delikatess-Margarine

Solo

die Ihnen in jeder Beziehung vollkommenen Ersatz selbst für feinste Meiereibutter bietet.

Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperle

den beliebten Butter-Ersatz der feinen Küche!

Allein. Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

Neue

Handtäschchen

angekommen.

J. & A. Temming.

Kinderkleidchen

in größter Auswahl

in allen Größen und Preislagen.

Knaben-Anzüge

in modernen Façons.

Schulanzüge

(Burkin und Manchester)

zu enorm billigen Preisen.

Heinrich Eising.

Gründung 1868.

Das Ideal für Damen

ist das

Korsett Façon „Sonnet"

für die moderne elegante Toilette.

Reduziert die allzustarken Formen ohne jede Belästigung, daher das beste Korsett, besonders für deutsche Figuren. Es ist jedem ausländischen Fabrikat an Eleganz und Sitz mindestens gleich, an Solidität, Güte und Preiswürdigkeit bedeutend überlegen.

Auf Wunsch Maßanfertigung.

J. & F. Biergans.

Fröhliche Pfingsten überall,

wo ein **Oetker-Kuchen** auf dem Kaffeetische steht. Man versuche folgendes bewährtes Rezept.

Dr. Oetker's Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillinzucker,** 1 Päckchen **Dr. Oetkers's Backpulver,** 3 Esslöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahnne, gib Zucker, Eigelb, Vanillinzucker, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiss.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunde

Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist von e. selbstgemästeten fetten Schweine

Fleisch

per Pfd. zu 65 Pf. zu haben.

Schwabenstraße 4.

Am Donnerstag nachm. von 2 Uhr an ist von einem selbstgemästeten, fetten Schweine

Fleisch

zu haben das Pfund zu 65 Pf.

Fr. Niessing, Dingdener Ch., bei Wirtschaft Telake.

Per sofort ein durchaus tüchtiger Mann gesucht, wenn möglich mit eigenem Pferd (Wagen wird gestellt) als

Bierverleger

für Rhede und Umgegend. Leute, die über etwas Barvermögen verfügen, werden bevorzugt.

Offerten unt. **G. G.** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Milchschaf

mit schwarzem Lamm zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Verkaufsanzeige.

Umständehalber sind zu verkaufen:

1 fast neuer Glasschrank, 1 gut erhaltene Nähmaschine, 1 Regulateur, 1 Tisch und sonstige Haus- und Küchengeräte

gegen Barzahlung.

Näheres **Ostmauer 19.**

„Meine Frau war ihr Leben lang (über 50 Jahre) mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. **In drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Zucker's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert.** E. W. in Langenfeld". à Stck. 50 Pf. (15 %ig.), und 1,50 M. (35 %ig, **stärkste** Form). — Dazugehörige **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zucker-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1,50 M. bei

Peter Rolf, Nordstr. 4.

Versende:

Ia. Warburger Roggenbrot

Stück 72 Pf., von 5 Stück an unter Nachnahme.

Ph. Pieper, Warburg i. W.,
Bäckerei und Brotversand mit eigenem Mühlenbetrieb.

Freitag und Samstag Ausnahme-Tage in Kaffee und Margarine.

		Kaffee,			
sonst	M.	1,10,	jetzt	M.	0,96.
"	"	1,15,	"	"	1,03.
"	"	1,30,	"	"	1,15.
"	"	1,40,	"	"	1,25.
		Margarine ohne Tadel,			
sonst	M.	0,85,	jetzt	M.	0,77.
		Amica,			
sonst	M.	0,85,	jetzt	M.	0,77.
		Sole in Karton,			
sonst	M.	0,80,	jetzt	M.	0,72.
		Creme,			
sonst	M.	0,70,	jetzt	M.	0,62.

Joseph Telake,
bei der St. Josephskirche.

Regenschirme

für Damen und Herren pr. Stück M. 1,60 zum Aussuchen.

Reparaturen schnell und billig.

B. Bennemann,

Nordstraße 13.

Kandis

(blanker Zucker)

1 Pfund 24 Pf.

Karl Blumberg,

29 Nordstrasse 29.
11 Havardistrasse 11.

Pfingst- auch Viktoriakuchen-Rezept.

Zutaten: 200 Gramm Butter, 250 g Zucker, 6 Eier, reichlich 1/8 Liter Milch, 1 Pfund Mehl, 100 gr. gehackte Mandeln, etwas Zitronen-Essenz und 1/2 Paket Reeses Vanillinzucker, ein Päckchen Reeses Backwunder, das Patent-Backpulver.

Behandlung: Butter und Zucker rühre man schaumig, füge nach und nach die Eier hinzu, sowie die Mandeln, arbeite nun das Mehl und die Butter gleichmässig darunter, setze Zitronen-Essenz und Reeses Vanillinzucker hinzu und arbeite zuletzt ein Paket Backwunder, das Patent-Backpulver, darunter. Man fülle die Masse in eine gut gefettete Form und backe ca. einer Stunde bei mässiger Hitze.

Fordern Sie gratis unser beliebtes Backwunder-Rezeptbuch mit weiteren bewährten Rezepten.

Backwunder trotz der vielen Vorzüge nur 10 Pf.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Gratis 1 Dose ff. Cakes für 50 Gutscheine.

Empfehle mein grosses Lager:

Gardinen (abgepasste und Stückware), **Stores,**

Bettdekorationen

in neuester Ausmusterung,

Brise-Bises, weisse und bunte **Borden.**

Grosser Posten einzelner Fenster-Gardinen

weit unter Preis.

Zug- und Rollrouleaus in creme und Gold.

Rouleaustoffe zum Selbstanfertigen.

Kanten und Spitzen in schönen Dessins.

Heinrich Eising.

Gründung 1868.

Für die Reisesaison

empfehlen wir unsere Reiseführer:

Baedeker, Grieben etc.

Sehr geeignet für Pfingstferienreisen:

„Führer durch die Baumberge" von Longinus.	M. 2.—.
„Sauerlandführer" von Kneebusch	M. 2—.
„Der Teutoburger Wald" von Thorbecke . .	M. 1 50.
„Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald"	M. 2.—.
„Der Harz in 12 Tagen"	M. 1.—.

Grosses Lager von gediegener Reiselektüre sowie die gangbarsten Fahrpläne ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige!

Der Radfahrer-Verein Wanderlust,

Bundesverein, Gau 4 (Rheinland),

veranstaltet im Laufe des nächsten Monats eine **größere**

Zuverlässigkeitsfahrt

über 200 Kilometer.

Offen nur für Mitglieder des Deutschen Radfahrerbundes.

Meldungen sind zu richten an den Schriftführer des Vereins Herrn W. Müllers.

Sommer-Fahrpläne 1910.

Lucas' Taschenfahrpläne a 25 Pf.,

Hadtstein's Westentaschenfahrpläne a 20 Pf.,

Westdeutsches Kursbuch a 50 Pf.,

Storm's Kursbuch a 80 Pf.,

Hermann's Fahrpläne a 60 Pf.

sind eingetroffen.

I. & A. Temming, Buchhandlung.

Die auf den 13. ds. Mts. angesetzte Konkursversteigerung wird auf heute (Donnerstag), den 12. ds. Mts., nachm. 1½ Uhr, verlegt.

Deichmann, Gerichtsvollzieher.

Wer Stellung sucht, verlange sofor Dtschl. **Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 34**

Solider, fleißiger, kräftiger, ortskundiger

Lagerarbeiter

gesucht. (8,50 M. Tagelohn).

Hamburger Import-Haus.

Eine

Arbeiterwohnung

in der Weberstraße zum 15. Mai oder später zu vermieten.

Frau Wwe. A. Pottmeyer,
Leopoldstraße 3.

---

2 obere luftige Zimmer

zu vermieten, daselbst ist ein ganz **neuer Sportwagen** umständehalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hygia-Binden

empfiehlt

Heinr. Noll, Nordstr. 4 (Wiehstr.)

Neue weiße

Apfelringe

1 Pfd. 41 Pf.

Hamburger Import-Haus.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Wegweiser

zum

Erfolg!

Geschäfts-Empfehlungen	
Verkäufe, Verpachtungen	
Wohnungs-Gesuche und Angebote	
Stellen-Gesuche und Angebote usw.	

Den besten Erfolg
für geschäftliche Ankündigungen aller Art erzielt man durch

Inserate
im

Bocholter Volksblatt.

Auflage 5500.

Insertionspreis pro 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.

Wirklich ausgezeichnet schmecken

MAGGI's Suppen

in Würfeln zu 10 Pf. für 2—3 Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit zuzubereiten. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste.

Gustav Janson, Wittekindstr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heut. Tage eröffnete **Navardistr.,** im Hause des Herrn Sterneborg, gegenüber „Hotel Pottmeyer", ein

Raseur- und Friseur-Geschäft.

Indem ich für äußerst peinlich saubere Bedienung Sorge tragen werde, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Gleichzeitig empfehle ich mich in Anfertigung sämtl. Haararbeiten und meine große Auswahl in sämtl. Seifen, Parfümerien und Kopfwässern.

Adolf Seepe.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. A. & Temming, Bocholt.

Krieger-Verein.

4. Komp.

Donnerstag abend 8½ Uhr:

Versammlung

beim Kameraden

Franz Backmann

zwecks Besprechung betr. Kriegerverbandsfest **Anholt** und Spielleute der 4. Komp.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Backpulver

bleibt unerreicht.

Nährmittel-Fabrik „Hansa" Hamburg.

Für 50 „Hansa"-Düten erhalten Sie eine Dose ff. Kakes gratis.

Ueberall erhältlich.

Diese Woche:

Große Halberstädter Würstchen a Paar statt 20 Pf. nur 18 Pf.
Prima Sauerkraut Pfd. 5 Pf.
Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pf.
Geräucherte Schellfische Pfd 25 Pf.
Prima Vollheringe Dutzend 50 Pf.
Ferner empfehle:
Feinste Harzkäschen 7 Stück 20 Pf.
Thüringer Stangenkäse 3 Stück 25 Pf.
Thüringer Bauernkäse 3 Stück 20 Pf.
Pfunds Delikateßkäschen Stück 10 Pf.
Feinste Gervais Stück 30 Pf.
Simonsbrot in 3 Sorten a 55 Pf.
Hannoversches Brot in 2 Sorten a 60 Pf
Kasseler Brot a 50 Pf.
Wurstwaren in großer Auswahl.
Sämtliche Kolonialwaren billig und gut.

F. Barth,
Oberstraße 49.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Habe mich als

Kleidermacherin

im elterlichen Hause niedergelassen und halte mich bestens empfohlen.

E. Böwing,
Feldmark 509 (bei Oehmen)

Mehrere gut erhaltene

Fahrräder

sind billig abzugeben bei

B. Düeking, Rhede.

Suche ein kräftiges

Wagenpferd.

Herm. Jansen, Langenbergstr.

Verkaufe eine hochedle

Black and Tan Terrier-

Hündin, 1½ Jahr alt. Betti hat viele 1. und Ehrenpreise, ist alleräußerst wachsam, ff. stubenrein, kinder- und geflügelfromm; tausche auch auf erstklassigen Schäferhund, Kriegshund oder Dobbermann.

Näheres **Sachsenstraße 128.**

Getrocknete

Pflaumen

1 Pfd. 19 Pf.

Hamburger Import-Haus.